

TZI-Fachtag · 31. Oktober 2018

„Die hellen und die dunklen Seiten der Macht:
Wie wirken sie in mir und wie setze ich sie ein?“.

Ein Beitrag von Ruth Gänßler-Rehse

31. Oktober 2018, ein freier heller Tag, die Sonne scheint und wir, mein Mann und ich, sind auf dem Weg nach Hamburg zum TZI-Fachtag. Unsere Gedanken kreisen um das Thema, es ist anspruchsvoll. So ein Thema an so einem schönen Tag?! Wie wird es uns ergehen?

Einige Stunden später hat sich ein spannendes Gespräch an unserem Gruppentisch entwickelt. Wir versuchen unsere Ideen und unser Verständnis von Macht in Worte zu fassen, wir reden, hören zu, verwerfen und fragen nach. Der Geräuschpegel der Stimmen im Raum zeigt an, dass es an den anderen Tischen ebenfalls lebhaft zugeht.

Seit dem Vormittag sitzen wir in dieser kleinen Gruppe zusammen. Wir haben uns kennengelernt und ausgetauscht über unsere Motive, am Fachtag teilzunehmen. Die Lust im Rahmen von TZI zusammen zu sein und das Thema, das doch irgendwie jeden und jede von uns angeht in der Familie, im Beruf und in der Gesellschaft reizten, sich aufzumachen.

Und dann waren wir schon mittendrin und haben unsere Gedanken zur „Macht“ in Farbe auf Papier gebracht. Die Bilder haben wir gemeinsam angeschaut und uns darüber ausgetauscht, was sie in uns auslösen: „Ich sehe eine Zweiteilung in deinem Bild, eine helle statische und ein dunkle lebendige Seite“, „dieser Teil des Bildes wirkt auf mich beruhigend“ oder „der rote Kopf wirkt auf mich wütend“.



Mona Sommer und Christian Dehm haben uns behutsam durch den Tag geleitet - von den eigenen Wahrnehmungen von Macht hin zu dem Theoriemodell von Christine Bauer-Jelinek „Die helle und die dunkle Seite der Macht: Wie Sie Ihre Ziele durchsetzen, ohne Ihre Werte zu verraten“. Die dargestellten Kategorien von Quellen der Macht, wie Herkunft, Wissen oder Gefühle und von Schauplätzen der Macht, zum Beispiel die Burg oder der Markt haben Diskussionen ausgelöst. Wir haben darüber nachgedacht, welche Quellen uns zur Verfügung stehen und an welchen Schauplätzen wir Einfluss nehmen oder nehmen könnten. Wir erkannten an manchen Stellen unsere Teilmacht, bei denen wir im ersten Moment nur Ohnmacht gesehen hatten. So wandelten sich die dunklen Seiten der Macht, die wir zunächst über uns hereinbrechen sahen, in helle Seiten der Macht, weil wir uns ermächtigt sahen, für etwas einzutreten und es zu verändern.

Danke für diesen erhellenden Tag.
Ruth Gänßler-Rehse